

Interpellation zum Hitzesommer 2026: Erkenntnisse und Handlungsbedarf für den Kanton Uri

Der Sommer 2026 war geprägt von aussergewöhnlich hohen Temperaturen und längeren Trockenperioden. Auch im Kanton Uri sind die Auswirkungen in verschiedenen Bereichen spürbar. Betroffen sind unter anderem die Wasserversorgung, die Land- und Alpwirtschaft und die Wälder. Die andauernde Hitzeperiode ist aber auch zunehmend eine Belastung für die Gesundheit der Bevölkerung.

Antrag

Gestützt auf Artikel 127 ff. der Geschäftsordnung des Landrats (RB 2.3121) ersuche ich den Regierungsrat auch im Namen des Zweitunterzeichners um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gesamtbeurteilung und Handlungsbedarf

Wie beurteilt der Regierungsrat die Auswirkungen des Hitzesommers 2026 auf den Kanton Uri, welche Bereiche waren besonders betroffen und wo besteht aufgrund der Erfahrungen zusätzlicher Handlungsbedarf?

2. Wasser, Land- und Alpwirtschaft, Wald und Natur

- Welche Auswirkungen hatte der Hitzesommer 2026 auf die Wasserressourcen, die Trinkwasserversorgung, die Land- und Alpwirtschaft sowie auf Wald und Natur?
- Ist die Versorgungssicherheit auch bei längeren Trockenperioden gewährleistet und besteht bei den bestehenden Präventions- und Schutzmassnahmen Anpassungsbedarf?
- Welche konkreten Massnahmen sind vorgesehen, beispielsweise zur Verbesserung der Wasserversorgung oder zur Förderung von Regenwasser-Rückhaltesystemen bei Neubauten und grösseren Renovationen?

3. Gesundheit und Schutz besonders gefährdeter Personen

- Welche gesundheitlichen Auswirkungen hatte der Hitzesommer auf die Urner Bevölkerung und die Urner Alters- und Pflegeheime?
- Wie werden ältere, alleinlebende und andere besonders gefährdete Personen geschützt?
- Welche Rolle spielen Gemeinden, Hausärztinnen und Hausärzte, Pflegeinstitutionen und die Spitex?

4. Gesundheit der Kantonsangestellten

Wie beurteilt der Regierungsrat die Belastung der Kantonsangestellten durch die hohen Temperaturen und wie werden die eigenen Mitarbeitenden geschützt, insbesondere an hitzeexponierten Arbeitsplätzen im Freien und in kantonalen Gebäuden und Schulen?

5. Vorbereitung auf zukünftige Hitze- und Trockenperioden

- a. Ist vorgesehen, die Erfahrungen des Sommers 2026 direktionsübergreifend auszuwerten und daraus konkrete Massnahmen für zukünftige Hitze- und Trockenperioden abzuleiten?
- b. Falls ja, welche Massnahmen sollen bereits mit Blick auf den Sommer 2027 geprüft bzw. umgesetzt werden?

Begründung

Der Hitzesommer 2026 hat gezeigt, dass längere Hitze- und Trockenperioden verschiedene Lebens- und Wirtschaftsbereiche gleichzeitig betreffen können. Für den Kanton Uri stellen sich dabei besondere Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich der Wasserversorgung, der Land- und Alpwirtschaft und dem Schutz der Bevölkerung. Gerade bei länger andauernden Hitzeperioden können ältere Personen gesundheitlich besonders belastet sein. Eine wichtige präventive Funktion übernehmen in diesem Bereich den stationären Einrichtungen aber auch die ambulante Pflege und Betreuung.

Mit der Interpellation soll eine sachliche Auswertung der Erfahrungen des Sommers 2026 ermöglicht werden. Ziel ist es, rechtzeitig zu erkennen, wo im Kanton Uri Handlungsbedarf besteht und welche Massnahmen dazu beitragen können, die Bevölkerung, die Infrastruktur sowie die natürlichen und wirtschaftlichen Ressourcen besser auf zukünftige Hitze- und Trockenperioden vorzubereiten.

Ich danke dem Regierungsrat auch im Namen der Zweitunterzeichner für die Beantwortung.

Schattdorf, 25. September 2026

Erstunterzeichner

Franz Gisler, Die Mitte

Schattdorf

Zweitunterzeichner

Flavio Gisler, Die Mitte

Schattdorf

Michael Arnold, Die Mitte

Altdorf

Cornelia Gamma, FDP

Schattdorf